

## Schwierige Lebensthemen in leicht verständliche Worte fassen

Kinder in Jugendhilfemaßnahmen bringen meist eine Lebensgeschichte mit belastenden Fakten, Erlebnissen und Geschichten mit. Gewalt in der Familie, ein Vater im Gefängnis, Drogenabhängigkeit oder psychische



Erkrankung der Eltern sind nur einige der Tabus und Geheimnisse in den Herkunftsfamilien, über die häufig nicht gesprochen wird oder werden soll. Manchmal fehlen auch entscheidende Informationen, wie z.B. wer der leibliche Vater eines Kindes ist.

Wie können Fachkräfte der Pflegekinderdienste und des Allgemeinen Sozialen Dienstes mit Kindern und Jugendlichen über solche Themen sprechen? Wie kann man Sachverhalte adäquat formulieren? Was ist altersangemessen? Was darf und soll man sagen, was kann man dem Kind zumuten? Wie kann man mit dem Kind (und den Pflegeeltern) eine „Coverstory“ für die Öffentlichkeit erarbeiten? Wie einen so genannten „Lebensbrief“ schreiben oder Herkunftseltern dabei unterstützen?

In der Fortbildung werden diese Fragen angesprochen und es wird anhand von konkreten Beispielen (gerne aus der Praxis der Teilnehmenden) gearbeitet. Zudem wird mit dem 4-Eltern-Modell eine anschauliche Hilfe gegeben, wie man die Situation eines (fremduntergebrachten) Kindes und die damit verbunden Elternrollen verdeutlichen kann.

### **Referentin: Birgit Lattschar, Dackenheim.**

Heilpädagogin, Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin und Supervisorin (SG). Lehrtrainerin für Biografiearbeit bei lebensmutig e.V.

Langjährige Tätigkeit in der stationären und ambulanten Erziehungshilfe, Erwachsenenbildung und Beratung von Kindern und Jugendlichen. Selbständig in eigener Praxis.

Autorin (gemeinsam mit Irmela Wiemann) von „Mädchen und Jungen entdecken ihre Geschichte. Grundlagen und Praxis der Biografiearbeit.“ und „Schwierige Lebensthemen für Kinder in leicht verständliche Worte fassen. Schreibwerkstatt Biografiearbeit.“ Weinheim: BeltzJuventa 2018 und 2019. [www.birgit-lattschar.de](http://www.birgit-lattschar.de)